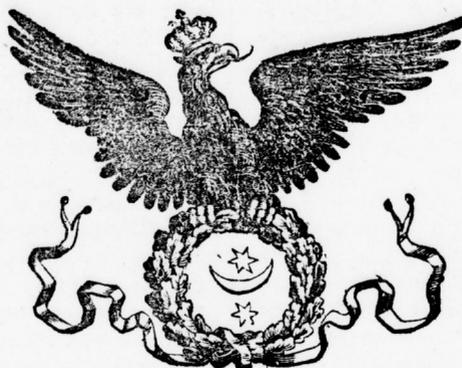


vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Unter-Königsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfche) zu richten.

Nr. 213.

Halle, Freitag den 12. September

1845.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Septbr. Ihre Königl. Hohelt die ver-
witwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin,
nebst deren Tochter, die Herzogin Louise Hohelt, sind
von Stettin hier eingetroffen und im Königl. Schlosse abge-
stiegen.

Berlin, d. 10. Sept. Se. Königl. Hohelt der Prinz
Karl von Baiern ist von Dresden hier eingetroffen, im
Königl. Schlosse abgestiegen und hat sich weiter nach Stet-
tin begeben. — Se. Excellenz der Königl. dänische Geheime
Staats-Minister und Chef des Departements der auswärtli-
gen Angelegenheiten, Graf von Reventlow-Criminil,
ist nach Dresden von hier abgereist.

Berlin, d. 8. Sept. Die Ankunft der Kaiserin von
Rußland, der schon vor mehreren Tagen entgegengesehen wur-
de, so daß sich allabendlich dichte Menschenhaufen vor dem
K. Gesandtschafts-Hotel versammelten, wird erst am 12., wie
es jetzt heißt, erfolgen. Die Kaiserin hat die Reise zur See
nur bis Danzig machen können, von wo sie dieselbe in kur-
zen Tagereisen zu Lande fortsetzt. Ein Theil des Gefolges ist
bereits eingetroffen. Der leidende Zustand Ihrer Majestät er-
fordert ein baldiges Zurückziehen nach Potsdam oder Sans-
souci.

Die bedeutenden Entschliefungen in Bezug auf die Land-
tage, die Ministerial-Veränderungen u. dergl., auf welche man
gleich nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs rechnete, wer-
den wohl erst in den zwei letzten Monaten des Jahres erfol-
gen. Theils die Bedeutsamkeit der Angelegenheiten selbst,
theils mancherlei Zwischenfälle verschulden diese Zögerung, die
jedoch dazu beiträgt, das Interesse des Publikums noch mehr
zu steigern. In diesem Umstande ist eine bedeutende Aende-
rung wahrzunehmen: während sonst das längere Warten in
politischen Dingen die Aufmerksamkeit von ihnen abwendete,
vergrößert es jetzt dieselbe in demselben Maße. Es kann über-
haupt auch nicht geläugnet werden, daß sich der Sinn für

das öffentliche Wohl, die Theilnahme an den Ereignissen und
das Bestreben, dabei mitzuwirken, bedeutend gesteigert hat.

Vom Rhein, d. 3. Sept. (Rheinischer Beobachter.)
Also schon ein zweiter Angriff in diesem Blatte auf die Ber-
liner Protosterklärung vom 15. des vorigen Monats; der
zweite Angriff aus Westfalen und — nicht ohne Verdächtig-
ung (?) von Männern, die hochgeehrt und ehrenwerth sind!
Wir rechnen darauf, daß dieses Blatt unparteiisch sei und
Raum auch für den Widerspruch habe, und entgegenes Fol-
gendes: In einer Kabinets-Ordre vom 3. April 1821 sprach
sich der hochselige König dahin aus, „das evangelische
Glaubensbekenntniß gründe sich lediglich auf
die h. Schrift“; und als er die Kabinets-Ordre vom
29. März 1834 erließ, in welcher er befahl, daß Geistliche,
wenn es bei ihrer Anstellung die Gemeinden verlangen wür-
den, auf die Augsburger Konfession verpflichtet werden sol-
ten: so fügte er hinzu, daß er selbst sich zu dieser Konfes-
sion, deren Geiste nach, bekenne, woraus von selbst
folgt, wie die befohlene Verpflichtung der Geistlichen zu ver-
stehen sei. Eben so sind die Ursymbole der christlichen Kir-
che in die Agende aufgenommen worden, diese selbst aber ist
nur nach dem Geiste derselben abgefaßt worden, und
diesen Symbolen soll durch die Aufnahme in die Agende, so
wenig eine neue, bis dahin nicht gehabte Sanction er-
theilt werden, daß der Gebrauch des Nicäischen und Atha-
nas. Symbolums da, wo er zu Zeiten noch vorkäme,
auch fernerhin nur gestattet wurde. Ausdrücklich aber wur-
de, um die damals schon beunruhigten Gemüther zu stillen
und den Widerwillen gegen die Agende, der auch in der
Furcht vor drohenden Symbolzwang wurzelte, zu besiegen,
dabei noch erklärt, daß eine gewisse Mannigfaltig-
keit nicht ausgeschlossen und der freien Bewegung kein
Hinderniß gelegt werden solle; wie denn auch das mit klä-
ren Worten zu lesen steht, daß die h. Schrift, A. u. N.
L., die alleinige Glaubensnorm unserer Kirche sei, und
daß man die Agende wesentlich darum entworfen habe und

einführe, damit Uebereinstimmung in die kirchlichen Formen komme, und den kirchlichen Gebräuchen ein fester, auf dem evangelischen Lehrbegriff beruhender Typus aufgedrückt werde, also im Interesse des Kultus, nicht im Interesse des Symbols. Hieraus geht unwillkürlich hervor, daß weder der hochsel. König, noch seine Rätbe daran dachten, den kirchlichen Symbolen einen größeren Werth und eine größere Verbindlichkeit beizulegen, als sie geschichtlich haben und sachgemäß haben können; nicht daran dachten, das Erbe aus den Ueberlieferungen und Anfängen der Reformation zum Papst zu machen; nicht daran dachten, zerstörende Hand an die formalen Grundprinzipien der evangelisch-protestantischen Kirche zu legen; nicht daran dachten, uns um die unschätzbaren Güter der Glaubens-, Gewissens- und Forschungsfreiheit zu bringen, und eben so wenig, um die natürlichen und nothwendigen Folgen derselben, um Lehrfreiheit und Fortbildung des kirchlichen Wesens mit Einschluß des Lehrbegriffs. Davon waren der hochsel. König und seine Rätbe so weit entfernt, daß die Lehrer der Theologie, die sich ihrer Freiheit bedienten und der Fortbildung des kirchl. Wesens mit weltbekanntem Erfolge, wie z. B. Schleiermacher, sich widmeten, ganz unangefochten blieben; daß das Wort Gottes in mannigfaltigster Weise von der Kanzel gepredigt werden durfte, und daß die gehässige, gegen die Professoren Wegscheider und Gesenius gerichtete Denunciation die gebührende Abweisung erfuhr. Jetzt sollte anders werden; das soll zur Ausführung gelangen, woran vom hochsel. König und von seinen Rätben nicht gedacht worden ist. Die evangel. Kirchenzeitung leugnet gar nicht, daß es also anders werden solle, und auch unser westphälischer Korrespondent bekräftigt es: und das Streben nach diesem Ziele, das sich in Wort und That kund giebt, dies ist's, worauf die Anklage, die Eylert und Dräseke und ihre Genossen erhoben haben, lautet, und wogegen ihr Protest gerichtet ist. Wir fragen nun, ob Eylert und Dräseke etwas thaten, als sie das denkwürdige Aktenstück unterzeichneten, was ihrer früheren Handlungswiese widersprach, als sie die Agende und Union befördern halfen? Sie konnten kaum etwas anderes thun; sie haben gethan, was sie gar nicht lassen und um so weniger lassen konnten, weil sie sahen, daß der wahre Sinn des Werkes, bei dem sie ihren königl. Herrn gedient hatten, von Einigen unabsichtlich, von Andern absichtlich mißverstanden werde, und daß auch der faktische Mißbrauch dieses Werkes versucht werden würde; sie haben ihre Pflicht gethan, männlich, würdig, hochherzig; wie danken ihnen dafür, wie verehren sie! Ja, es geht „eine tiefe Aufregung“ durchs Land; 1000 und aber 1000 Herzen, auch die gläubigsten, sind unruhig geworden. Aber nicht der Protest ist Schuld daran, sondern die „Evangelische Kirchenzeitung“, die fort und fort zum Kriege bläst; der Protest predigt Frieden und bringt Frieden. Und damit Niemand darüber zweifelhaft bleibe, wie die Könige Preußens von jeher über die Symbolfrage gedacht und wie ernstlich sie es mit der Aufrechthaltung der durch die Reformation errungenen Glaubens- und Gewissensfreiheit gemeint haben: so theilen wir ein vom 18. Febr. 1791 aus Berlin datirtes und an den Kanzler von Ormer gerichtetes Kabinettschreiben mit, das nicht allein hierüber, sondern auch darüber den allerbesten Aufschluß giebt, daß der Geist und die Tendenzen der „Hengstenb. Kirchenzeitung“ durch und durch römisch-papistisch sind, und daß es, wenn sie durchdrängen, um unsere evangelisch-protestantische Kirche geschehen wäre. Aber sie werden nicht durchdringen. Auch Friedrich Wilhelm IV.

gehört dem Hause der Hohenzollern an; er wandelt in den Wegen seiner Väter, und er weiß, wodurch sein Haus und sein Land groß und mächtig geworden sind. (Das oben erwähnte Kabinettschreiben werden wir in der morgenden Nummer des Couriers mittheilen.)

Am 5. Septbr. wurde in Münster die Vorfeter der Festlichkeiten des Jubiläums des Bischofs Dr. Kaspar Maximilian Freiherrn Droste zu Wischering durch einen von den Bürgern demselben dargebrachten glänzenden Fackelzug begangen. Am folgenden Tage geleitete den Jubilar von seiner Wohnung zu dem feierlichen Gottesdienste in der Kathedrale ein großartiger Festzug, welchem namentlich die Bischöfe von Paderborn, Trier, Lüttich, Luxemburg, Kurlum, Osnabrück, Hildesheim und Kulm, der Erzbischof-Koadjutor von Köln und die Weihbischöfe von Münster und Trier sich angeschlossen hatten.

Wachen, d. 6. Sept. Die hiesige Handelskammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, bei der höheren Behörde darauf anzutragen, das Brennen und die Ausfuhr der Kartoffeln für dieses Jahr zu verbieten, da sonst bei dem großen Mißwachs Gefahr für Herbeischaffung der nöthigen Lebensmittel zu befürchten sei. Wie wir vernehmen, ist von unserm Stadtrath eine ähnliche Maßregel bevorwortet worden. Wir glauben, daß das größte Gewicht auf ein Verbot der Ausfuhr zu legen ist, da die größere Theuerung der Kartoffeln ohnehin das Brennen derselben erschweren wird. So lobenswerth aber auch jene Anträge sind, so erwarten wir doch von unsern erleuchteten städtischen Behörden noch andere Schritte, welche speziell geeignet sein werden, die Lage der armen Klassen für den bevorstehenden Winter zu erleichtern.

Danzig, d. 6. Sept. Dem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland auf der Reise nach Berlin am nächsten Mittwoch den 10. d. M. unsern Ort passiren. Ihre Maj. soll sich im Moment der in Petersburg beabsichtigten Einschiffung der stürmischen Jahreszeit wegen für die Reise zu Land entschieden haben.

Gumbinnen, d. 2. Sept. Immer wallfahrten noch die Bauern ferner und naher Dörfer in Schaaren mit Weib und Kind nach unserer Regierung, um sich nach Amerika einzuschiffen. Trotz aller Bekanntmachungen in den Zeitungen und unsern Blättern, die Leute sind nicht davon abzubringen. Neulich als eine große Menge solcher Amerikaner — wie sie hier heißen — sich vor dem Regierungs-Gebäude versammelt hatten, soll der Präsident zu ihnen herunter gegangen sein, ihnen vernünftig zugesprochen und den Rath gegeben haben, ruhig nach Hause zu gehen! Da trat einer der Anführer vor und sagte: „Glaubt ihm nicht, was er sagt. Es ist Alles nicht wahr. Er gönnt uns nur nichts.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Septbr. Der Bau der neuen Parlamentshäuser schreitet nicht so rasch vorwärts, als man Anfangs erwartet hatte. Das Oberhaus wird vielleicht mit Noth bis zum Jahre 1847 vollendet, das Unterhaus aber schwerlich vor dem Jahre 1848 zur Benutzung fertig sein. Die ursprünglichen Kostenschätzungen des Baues werden, wie man hört, bedeutend überschritten werden müssen.

D'Connell hat die Repeal-Riefenversammlung in Tipperary auf den 25. festgesetzt. Bei der letzten Wochenversammlung am 1. griff John D'Connell die Evening-Post an, weil sie den heil. Rock von Trier lächerlich gemacht habe; es wäre zwar kein katholischer Glaubensartikel, an die Aechtheit derartiger Reliquien zu glauben, es sei indeß sehr Unrecht, ihnen

die gebührende Ehrerbietung zu versagen. Im Laufe der Rede bespöttelte er sodann den Christkatholicismus, in welchem drei bis vier Priester als eben so viele Päpste auftreten. Die Wochenrente betrug 221 Pfd. St.

Vermischtes.

— London, d. 3. Septbr. Vorgestern Abends gegen 10 Uhr hat sich auf der Birmingham-Gloucester Eisenbahn nahe bei der Deptford-Station ein schreckliches Unglück begeben. Die Berichte über die Veranlassung lauten abwechselnd; während die Einen melden, daß beide Züge unmittelbar auf einander gestoßen seien, behaupten Andere, und anscheinend richtiger, daß das Anprallen des einen Zuges gegen einen im Wege stehenden Güterwagen die Ursache war. Die „Times“ berichtet, daß etwa 100 Fuß jenseits der Deptford-Station ein Güterwagen auf den Schienen stand, um einem später nach Birmingham fahrenden Güterzuge angehängt zu werden; ein rothes Signallicht war aufgesteckt, damit dieser Zug dort anhalten sollte. Als derselbe aber mit einer Schnelligkeit von 30 englischen Meilen pro Stunde anlangte, übersah der Lokomotivführer das Signal und rannte gegen den Güterwagen an, wodurch die Lokomotive von den Schienen gerieth. Zum Unglück kam in diesem Augenblicke ein Passagierzug von der entgegengesetzten Seite an, und es erfolgte ein entsetzlicher Zusammenstoß, wobei der neue Zug theilweise über den ersten hinwegstürzte. Ein Waggon mit Reisenden wurde auf die Lokomotive des Güterzuges

geschleudert und ging, nebst noch einem anderen Waggon, in Flammen auf. Die darin befindlichen Passagiere, meist den niederen Ständen angehörend, wurden nach allen Richtungen geschleudert und mehrere schwer verwundet oder verbrannt; einer starb ein paar Stunden später an den erhaltenen Verletzungen. Der Lokomotivführer des Güterzuges, ein als unbesonnen bekannter Mensch, fand augenblicklichen Tod, indem er völlig zermalmt ward; der Heizer kam mit mehrmals gebrochenem Arme davon. Der Lokomotivführer des Personenzuges war mit dem Heizer noch rechtzeitig hinabgesprungen; er hatte bemerkt, daß ein Hemmnis auf der Bahn sei, und daher gleich den Dampf herausgelassen und den Zug möglichst angehalten, wodurch er, obwohl das Zusammenprallen nicht zu verhindern war, doch größeres Unglück verhütete. Die Schuld wird theils dem umgekommenen Lokomotivführer, theils den Stationsbeamten beigemessen, welche einen beladenen Güterwagen auf die Hauptbahn stellten, während unverzüglich zwei Züge von entgegengesetzten Richtungen ankommen mußten.

— Brüssel, d. 5. Sept. Hier lebt gegenwärtig ein wunderlicher Engländer, der neben großem Reichthum auch einen großen Wagen, eine wahre fahrende Stube, hat, mit welchem er alle Eisenbahnfahrten macht. Eine Reise mit diesem Wagen nach Ostende kostet ihn auf der Bahn 100 Frs., nach Köln 280 Frs. Morgen geht das Ungethüm wieder nach Antwerpen. Der Engländer setzt seinen ganzen Stolz darin, daß er nie in einem Eisenbahnwagen gefessen.

Bekanntmachungen.

Zur Vermittelung einer allgemeinen Theilnahme des Publikums an der Versorgung mit Viehsalz ist dermalen nicht nur gestattet, daß jezt dem wirklichen Bedarfe entsprechende Mengen verabfolgt, und neben dem in Säcken zu $\frac{1}{2}$ Sonne verpackten Viehsalze auch kleinere unverpackte Viehsalzmengen, insofern deren Beträge in in dem tarifmäßigen Preise keine Pfennig-Bruchtheile veranlassen, auf den Salinen bis zu 20 Pfund und bei den kontraktlichen Salzdebitstellen bis zu 24 Pfund herab verkauft werden, sondern es sind überhaupt auch bei dem Viehsalz-Verkaufe in den Förmlichkeiten folgende Erleichterungen statthaft:

- 1) Viehsalz-Bedürftenden, denen aus Unbeholfenheit die gedruckten Formulare der Viehsalz-Anmeldungen richtig auszufüllen schwer fällt, ist zu gestatten, daß sie diese Formulare bei den betreffenden Salzdebitstellen unter Anleitung und Hilfe der Vorsteher der resp. Faktoreien und kontraktlichen Salziederlagen ausstellen.
- 2) Landrätlicher oder ortsvorständlicher Attestationen bedürfen die Viehsalz-Anmeldungen nicht, wenn die Viehsalzkäufer schon anderweit Viehsalz bei der betreffenden Verkaufsstelle entnommen haben, oder daselbst sonst als Viehsalzesitzer bekannt sind.

Ist dieses der Fall nicht, so genügt Attestation der Ortsbehörde des Viehsalz-

Bedürftenden, und es ist nicht nöthig, landrätliche Attestation zu verlangen.

- 3) Bringen Viehsalz-Bedürftende statt der Viehsalz-Anmeldungen landrätliche Atteste bei, und enthalten diese Atteste

a) den Namen und Wohnort des Viehsalzesitzers;

b) die Angabe jeder Sorte von Vieh, für welche Viehsalz begehrt wird, und die Zahl der Viehstücke jeder Sorte, die in Rindvieh, Schaafen, Pferden, Ziegen und Schweinen bestehen darf, und

c) die Angabe, wie viel Viehsalz für jede Viehsorte verlangt wird, und zwar nach Tonnen und Pfunden berechnet und ausgedrückt,

so bedarf es der Beibringung einer Viehsalz-Anmeldung gar nicht, sondern das Viehsalz ist auf das Attest zu verabfolgen.

- 4) Zum Ankauf jeder sowohl verpackten als auch unverpackten Menge Viehsalz bei den Salinen-Faktoreien bis zu 20 Pfund herab und bei den kontraktlichen Salziederlagen können mehrere Viehsalz-Bedürftende in einer gemeinschaftlichen Anmeldung zusammentreten, und
- 5) können bei den kontraktlichen Salziederlagen einem einzelnen Unternehmer auch

18 Pfund Viehsalz für 6 Egr. 9 Pf.

12 „ „ „ 4 „ 6 „

6 „ „ „ 2 „ 3 „

überlassen werden.

- 6) Transportscheine zu den Viehsalz-Verabfolungen sind nur zu erteilen, wenn entweder das Viehsalz aus einer in dem Salzkonscriptions-Bezirk gelegenen Verkaufsstelle verabfolgt wird, oder wenn mit dem Transporte ein der Salzkonscription unterworfenen Bezirk berührt wird.

Neben den vorstehenden Erleichterungen ist aber ferner streng darauf zu halten, daß keine Viehsalzmengen verabfolgt werden, welche im Preisbetrage Pfennig-Bruchtheile veranlassen. Sind dergleichen Mengen in den Viehsalz-Anmeldungen oder Attesten angesetzt, so muß der summarische Betrag des Viehsalz-Quantums auf die dem Betrage zunächst stehende, im Preise ohne Bruchtheil-Pfennige aufgehende Menge, festgestellt und solche verabfolgt werden.

Da sich ergeben hat, daß bei mehreren Verkaufsstellen die vorstehenden zur Erleichterung der Viehsalz-Versorgung gereichten Bestimmungen nicht gehörig beachtet werden, so ist angemessen gefunden, das gegenwärtige Dekret den sämtlichen Hauptämtern der hiesigen Provinz zuzufertigen, um hiernach die betreffenden Salzverkaufsstellen ungesäumt mit genau zutreffender Anweisung zu versehen, und auf umsichtige und willfährige Befolgung der Bestimmungen zu halten.

Magdeburg, den 22. August 1845.

Der Geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuere-Direktor.

gez. L a n d m a n n.

Haus-Verkauf.

Das an der Promenade belegene, neu erbaute, ehemals Kawald'sche Haus, in welchem ein Weingeschäft betrieben wird, beabsichtigt der auswärtig wohnende Eigentümer zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Halle, d. 30. August 1845.

Der Justiz-Commissar
Niemer.

Bekanntmachung.

Der bisher hiesigen Orts Donnerstag in der Kreuzes-Erhöhung-Woche abgehaltene Ross-Vieh- und Kram-Markt ist auf diesfalligen Antrag mit Genehmigung Hochlöblicher Regierung zu Merseburg auf: „Donnerstag nach dem Michaelistage, also für das gegenwärtige Jahr auf: den 2., 3. und 4. Oktober c. verlegt worden.“

Hieron wird das gewerbetreibende Publikum, welches bei der Sache interessirt ist, in Kenntniß gesetzt.

Sangerhausen, am 6. August 1845.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung der nöthigen Reparaturen an der, in der Erfurt-Sangerhäuser Chaussee, zwischen Reinsdorf und Artern, über den schiffbaren Arm der Unstrut führenden sogenannten Salpeter-Brücke an der Ziegelscheune vor Artern, muß diese Brücke

von Mittwoch den 17. dieses Monats ab, für die Dauer der Bau-Ausführung während der Tages-Stunden von Morgens 6 Uhr bis Vormittags 11 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr bis Abends 6 Uhr, für alle und jede Passage gesperrt werden.

Vorstehendes wird dem hier verkehrenden Publikum zur Nachachtung mit dem Bemerkten bekannt gemacht, wie dafür Sorge getragen werden wird, daß die genannte Brücke, insoweit es nur irgend zu ermöglichen ist, in der Bauzeit während der Mittag-Stunden von 11 bis 1 Uhr, so wie während der Stunden von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr, allgemein und auch von Lastfuhrwerken, passirt werden kann. Dabei müssen jedoch die Führer der Fuhrwerke mit Vorzicht über die Brücke fahren und den Anweisungen der dort aufzustellenden Wächter überall nachkommen.

Artern, den 9. September 1845.

Der Wegebaumeister
Lüddecke.

Ganz weißer Sand wird im Schmidt'schen Lannenbusche bei Morl täglich zum Verkauf gefördert.

Omnibus nach Eisleben, Sangerhausen und Nordhausen.

Vom 12. d. Mts. an geht täglich — ununterbrochen — Mittags von 12 bis 1 Uhr ein bequemer Omnibus nach Eisleben, und ein zweiter desgl. von 2 bis 3 Uhr über Eisleben, Sangerhausen, direkt nach Nordhausen ab, und so von dort zurück. Der Personenpreis bis Nordhausen ist 1 Thlr. 13 bis 15 Sgr. — Jede Fahrstunde wird eine Meile gefahren.

Anmeldungen zu diesen Fahrten werden nur angenommen

in Halle im Gasthaus zur goldenen Kugel an der Eisenbahn,
in Eisleben im Gasthaus zum goldenen Ring,
in Sangerhausen im Gasthaus zum Prinz von Preußen,
in Nordhausen im Gasthaus zum römischen Kaiser,

und werden auch nur in diesen Häusern die Fahrbillets ausgegeben.

Für bequemes, sicheres und pünktliches Fuhrwerk werden wir stets Sorge tragen.

Kahle aus Eisleben. Schaaf und Barth aus Halle.

Colonia.**Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Nachdem die oben bezeichnete Gesellschaft mich zu ihrem Agenten für hiesigen Ort und Umgegend ernannt hat, verfehle ich nicht, dem versicherungsuchenden Publikum meine Dienste anzubieten, und bemerke nur noch, daß ich jederzeit bereit sein werde, Versicherungs-Anträge aufzunehmen, so wie überhaupt jede zu wünschende Auskunft zu ertheilen.

Annaburg, den 8. September 1845.
Bernhard Ulrich,
Kaufmann.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Landgut mit neuen und massiven Gebäuden, zu welchem circa 64 berl. Scheffel Ausfaat, guter Weizen, und Roggenboden und einige 30 Morgen guter Wiesewachs gehören, wobei auch seit vielen Jahren die Schenkwirtschaft vortheilhaft betrieben worden ist, soll mit der geringen Anzahlung von 1400 Thlr. mit der ganzen Ernte und Inventario sofort übergeben werden. Hierauf bezügliche frankirte Briefe mit S. bezeichnet, befördert die Expedition des Couriers.

Auction.

Mittwoch den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr und folg. Tages wird der Mobilien-Nachlaß der verstorbenen Wittwe Prinz, bestehend in Silberzeug, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche u. a. Sachen, in dem Hause Brunoswarte Nr. 586, gerichtlich ver-auctionirt werden.

Gräwen, Auct. C.

Mehrere Land- u. Stadtwirthe u. Stadtwirthe.

und auch 4 Ladendemoiselles nach außerhalb erhalten vortheilhafte Stellen nachgewiesen durch H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße 45.

Erwiderung

auf Zeile 5 Vers 4 des Bürgerliedes in Nr. 209 des Hall. Couriers.

Wohl ist's möglich, daß Städter können versauern,

Aber unmöglich: ein Verbauern;
Denn aus der eiligen Hast der Krämeri und Handwerke

Erwächst nicht des Bauern besonnene Stärke:
Da jenen, was sie morgen wollen verzehren,
Muß oft die heutige Arbeit gewähren;
Indem der Bauer oft Jahre lang
Muß warten auf seiner Mühe Dank.

R.....

Bemerkung zu vorstehender Erwiderung.

Mit dem Ausdrucke „verbauern“ hat, wie dies schon der ganze Sinn des Bürgerliedes ergiebt, dem ehrenwerthen Bauernstande in keiner Weise zu nahe getreten werden sollen; nur der Verdampfung und dem beschränkten Treiben, welches man mit jenem Worte zu bezeichnen pflegt, und welches, wenn es der Keim gegeben hätte, ebenso gut durch „Spießbürgerei“ und „Pfahlbürgerei“ hätte ausgedrückt werden können, hat jene Stelle des Liedes, welches übrigens nicht allein für Stadtbürger, sondern für alle Staatsbürger gedichtet ist, gegolten.

Beilage

Freitag, den 12. September 1845.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.)

Halle, den 9. September.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$	—	1 $\frac{1}{2}$	—	2 $\frac{1}{2}$	10	1 $\frac{1}{2}$	—	1
Roggen	1	15	—	—	1	20	—	—	—
Gerste	1	—	—	—	1	5	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	1	—	—	—	—

Magdeburg, den 10. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	49	Gerste	26	—	30
Roggen	38	—	40	Hafer	16	—	18

Wasserstand der Saale bei Halle

am 10. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,
am 11. Septbr. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 10. September: 47 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. September.

Zur Kronprinz: Hr. Oberst v. Bergholz m. Gem. a. Pr. Minden.
Hr. Präsident Krüger m. Fam. a. Potsdam. Hr. Steuerrath v.
Prüllwig a. Naumburg. Hr. Reg. Rath Stephani a. Magdeburg.
Hr. R. R. Hofrath v. Werner a. Wien. Die Hrn. Kaufl. Schmidt
a. Leipzig, Kindert a. Magdeburg.

Stadt Järch: Hr. prakt. Arzt Dr. Thalwiger a. Mansfeld. Hr. Fas-
bril. Kauf a. Suhl. Hr. Kunstgärtner Logmann a. Weiskensfeld.
Hr. Lithograph Reuscher a. Göttingen. Die Hrn. Kaufl. Wey a.
Wafungen, Naumann a. Leipzig, Schmidt a. Hamburg, Lehmann
a. Berlin, Meyer a. Braunschweig.

Englischer Hof: Hr. Reut. Borch u. Hr. Partik. Rüdeltmann a. Kos-
venhogen. Hr. Stallstr. Götschen a. Hannover. Die Hrn. Holz-
hldr. Eschenbach sen. a. Köpsta, Eschenbach jun. a. Weimar. Die
Hrn. Kaufl. Meßner a. Frankfurt, Wüste a. Mainz, Led a. Mag-
deburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Herbst a. Berlin. Hr. Deton. Dörfel a.
Frohse. Hr. Gutsbes. Sierleben a. Sömmern. Die Hrn. Cand.
Steinbrud a. Magdeburg, Zentler a. Brandenburg.

Goldnen Löwen: Hr. Cand. theol. Mann u. Hr. Dr. med. Ernst
a. Hohenmölsen. Die Hrn. Kaufl. Voigt u. Brauer a. Berlin,
Wagener a. Hannover, Schmidt a. Bittenberg, Wolff a. Schwertin.
Die Hrn. Partik. Hagemann a. Leipzig, Baumann a. Hamburg.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Jullen a. Braunschweig. Hr. Lehrer
Müller a. Berlin. Hr. Fabrik. Sachs a. Minden.

Stadt Hamburg: Hr. Gutsbes. Voigt m. Gem. a. Prettsh. Hr.
DeG. Ref. Böhncke a. Königsberg. Hr. Cand. theol. Barsea a.
Christiania. Hr. Deton. Schäfer a. Sandern. Hr. Kaufm. Daniel
a. Weimar. Hr. Partik. v. Scherfe a. Dresden.

Goldnen Aue: Hr. Ingen. Uffst. Randel a. Erfurt. Hr. Deton.
Meyer a. Wörnitzstein. Hr. Tonkünstler Müller a. Harhaus. Die
Hrn. Kaufl. Risse a. Naumburg, Löwe a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Major Kaiser a. Berlin. Hr. DeG. Uffst. Tschan
a. Kurich. Die Hrn. Kaufl. Schaden a. Leipzig, Winkens a. Braun-
schweig, Breiter a. Berlin. Hr. Berw. Steger a. Friedheim.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend nach zehn Uhr er-
folgte glückliche Entbindung seiner lieben
Frau Mathilde, geborene Weinmann,
von einem starken Knaben zeigt auswärti-
gen Verwandten und Freunden nur auf die-
sem Wege ergebenst an

Schraplau, den 9. Sept. 1845.

Dr. Wiedemann.

Bekanntmachungen.

Verloren

sind am vergangenen Montage den 8. Sept.
d. J., als am Hallischen Viehmarke, Nach-
mittags, auf dem Wege über die Aue von
Halle bis Holleben

6 Stück Doppel-Friedrichsd'or.

Der ehrliche Finder, welcher solche an den
Schulzen Carl Weise in Holleben
abliefern, erhält 1 Doppel-Friedrichsd'or
zum Douceur.

Geübte Strickerinnen finden dauernde
Beschäftigung gegen fünf Silbergroschen Ein-
satz und können sich melden Brüderstraße
Nr. 226 b.

Anzeige.

Einem sehr geehrten reisenden Publikum
widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß
ich vom 1. October d. J. an das Gasthaus
**Zum Schwarzen Adler
in Eilenburg**

übernehme, wozu ich mich unter Zusicherung
einer exacten, billigen und freundlichen Be-
dienung bestens empfohlen halte.

Friedrich Seyffarth.

N. Görichs in Halle,

Breitegasse Nr. 1244,

empfeht Wagenlaternen in allen Gattungen
in den neuesten Façons in großer Auswahl,
im Preise von 4 bis 12 Th. das Paar,
sowie Berliner Stell. Lampen in Messing
und Neusilber in Duzend und einzeln zu
billigen Fabrikpreisen.

Firma's

fertigt schnell und billig C. W. Steuer,
kleine Steinstraße Nr. 209.

Einladung.

Auf den Sonntag als den 14. Sept.
ladet zum Gänse-Auskegeln ergebenst ein
der Gastwirth Wenneke in Rattau.

Kalkverkauf.

Alle Tage ist frischgebrannter Steinkalk,
Mehlkalk und Kalkasche zu haben bei dem
Mauermeister Steinkopff in Löbejün.

Bekanntmachung.

Es ist in der Nacht vom 7. zum 8.
d. M. auf der Straße von Wieskau nach
Halle aus einer Herde ein großes Schwein
verloren gegangen; derjenige, dem dieses
Thier zugelaufen ist, wird gebeten, solches
gegen Erstattung der Futterkosten im Gast-
hose zu Wieskau abzuliefern.

In **C. A. Kummel's Sortiment:**
Buchh. in Halle und bei **H. Löffler**
in Eönnern ist so eben angekommen:

Bekanntnisse

von

Ublieh.

Dritte unveränderte Auflage.
Preis 10 Sgr.

Ein Kutscher, welcher militärfrei ist,
und gute Zeugnisse über sein Betragen
und seine Fähigkeiten beibringen kann, er-
hält zu Weihnachten Stellung auf dem
Rittergute Benkenhof bei Halle.

So eben erschienen und ist vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Bekennnisse von Uhlich.

Mit Bezug auf die protestantischen Freunde und auf
erfahrene Angriffe.

Dritte unveränderte Auflage.

Preis 10 Sgr.

Feine englische Thran-Glanzwichse, das non plus ultra von Wichse.

Dieselbe übertrifft durch **Feinheit, Schwärze und Festig-**
keit des lackähnlichen Glanzes jede andere und eignet sich auch für
Geschirre und Wagen, da sie ihrer großen **Fettigkeit** wegen das
Leder vorzüglich **geschmeidig** erhält. Die Schachtel kostet 3, 6
und 9 Pf., die Döckse 9, 12 und 15 Pf.

A. B. Neumann, Leipz. Str. Nr. 305.



Niederlagen in Wettin bei **C. E. Spannaus**, Landsberg:
Nob. Püttmann, Weipensels: **C. F. Süß**, Bitterfeld:
Ad. Klemm, Querfurth: **H. Hoffmann**, Schaafstedt:
Franz Peholdt, Schraplau: **C. F. Sneyt**, Döben: **C.**
Pflaumer, Zörbig: **C. Apel**, Gröbzig: **G. Kleinholz**, Ei-
lenburg: **F. S. Richter**, Schönebeck: **A. Kunzmann**, Cönnern: **C. F.**
Focke, so wie bei allen Kaufleuten auf dem Lande.

Bei

Alexander Duncker,

Königl. Hofbuchhändler in Berlin,

erscheint so eben:

Hartmann von der Aue.

Uwein mit dem Löwen.

Uebersetzt und erläutert von

Wolf Graf von Baudissin.

8. Eleg. geheftet. 1 1/2 Thlr.

Dieses anziehende alteutsche Gedicht stammt aus dem dreizehnten Jahrhundert; es
liegt ihm eine alte celtische Sage zu Grunde. Ist diese schon an und für sich von
höchst interessanter Eigenthümlichkeit, so gewinnt sie noch unendlich durch die ächt
deutsche Art und Weise, in welcher der Dichter sie aufgefaßt hat, durch die herzliche
Innigkeit in den Schilderungen von Liebe und Freundschaft, durch das frische Wohlge-
fallen an Kampf und Sieg. Jeder Leser wird sich erfreuen an dem einfachen und doch
so rührenden Gange der Geschichte, an der lieblichen Klarheit und Gemüthlichkeit der
Darstellung, und an der großen Leichtigkeit der Sprache bei aller logischen und gram-
matischen Strenge. Die Uebersetzung hat mit möglichster Treue den Ton des Originals
beibehalten, ohne indeß Gewandtheit und Anmuth der Diction vermissen zu lassen.

So eben ist erschienen und in allen
Buchhandlungen zu haben:

Sickler, Dr. F. E. L., Schulatlas
der alten Geographie mit erl. Rand-
anmerkungen in 21 illum. Blättern.
5te verm. Aufl. Quer-Folio.

1 Rthlr. 20 Sgr.

Cassel.

Buchhandlung von **J. J. Bohné.**

Einen Gehülfen sucht Kirchberg, Uhr-
macher zu Roßsch bei Bitterfeld.

Bretter, Bohlen, Bettstollen, sowie
etliche Kleidersecretaire stehen zum Verkauf
im Gasthof zur goldenen Rose.

Das **Theatrum mundi** im gol-
denen Pflug ist täglich 7 Uhr Abends zu
sehen.

Heute frischer Kalk. Stegmann.

Für ein ausgebreitetes Waarengeschäft,
das mit Vortheil betrieben wird, werden
einige thätige Leute zur Besorgung des
Verkaufs gesucht. Hierauf Reflectirende,
welche gute Bekanntschaft besitzen und sich
über rechtschaffenen Charakter ausweisen
können, belieben ihre frankirten Offerten
unter **J. A. C.** in der Expedition des Cou-
riers abzugeben.

Frischer Kalk beim Mauermstr. Lange.

Künftigen Sonntag, als den **14. Sept.**,
wird Tanzmusik stattfinden; dabei werden
die Trompeter des 12ten Husaren-Regiments
ihre Aufwartung machen, wozu ganz erge-
benst einladet

der Gastwirth **Schmidt** in Reideburg.

Mehrere ordentliche Mädchen finden zum
1. October Unterkommen durch Frau **Fle-**
cker auf dem kleinen Sandberg Nr. 270.

Theater.

Freitag den **12. Sept.**: „**Don Juan**“,
große Oper in 3 Akten von **Mozart**.

Theater.

Freitag den **12. September** als letzte
Vorstellung im 1sten Abonnement: **Don**
Juan, Oper in 3 Akten von **Mozart**.
Indem ich die geehrten Theaterfreunde zum
Beitritt des 2ten Abonnement, welches wie-
der in 12 Vorstellungen besteht und nebst
den beiden neuen Opern: „**Undine**“ von
Lothring und „**Stradella**“ von **H. von**
Flotow, auch einige anerkannte Schau-
spiel-Novitäten enthalten wird, ergebenst ein-
lade, bitte ich zugleich die Theilnehmer des
1sten Abonnements, welche ihre Plätze zu
behalten gedenken oder eine Veränderung
derselben wünschen, mich spätestens bis Frei-
tag den **12. Sept.** davon in Kenntniß zu
setzen. Der Billett-Abnehmer **Hagemann**
trägt die Abonnements-Liste umher; außer-
dem werden auch Vorstellungen im Theater-
Bureau, Nebenhaus der **Kawaldschen Wein-**
handlung 1 Treppe hoch, entgegen genommen.

Carl Beurer, Direktor.